



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Obervaz



Gottesdienst vom 20.3.2022

Pfrn. Claudia Gabriel

Von Feindschaft und vom Verzeihen

Kol. 3,13 Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Gott euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben!

Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen.
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst. Es wird Frühling, aber noch nicht zu sehr. Weniger erfreulich ist, dass der Krieg in der Ukraine nun schon in seiner 4. Woche ist.

Unser Gottesdienst heute handelt vom Verzeihen. Wir Menschen können uns alle Mühe geben, aber bringen es dennoch nicht fertig, alles richtig zu machen im Leben. Glückliche sind die, die sich nicht zu viel Schuld aufladen und die am Ende ihres Lebens sagen können: Ich bin damit im Reinen. Aber auch wenn es nicht so gut klappt, gibt es Wege nach vorne. Gott hat uns gern und erbarmt sich immer wieder und verzeiht uns immer wieder. So wie auch wir einander verzeihen können.

Wir haben zudem heute eine Taufe: Wir bitten um Gottes Segen für den kleinen Adriano Messmer-Bergamin. Wir feiern, dass wir ihn offiziell in die Gemeinschaft der Kirche und der Christen aufnehmen.

Gebet

Guter Gott

Da stehen wir nun vor Dir an diesem Sonntagmorgen.
Gott, wir danken Dir
für alles, was gut und richtig ist in unserem Leben.
Für jeden Tag an dem wir gerne aufstehen.
Und bisher gerne aufgestanden sind.
Für all die Zeiten, in denen wir gesund sind oder waren.
Für jeden Tag, an dem es uns gut geht.
Für all die Menschen in unserem Leben,
die wir gernhaben und die uns gernhaben.
Lass uns das Gute sehen.
Gib du uns nun offene Augen,
Ohren und Herzen,
Damit wir hören,
was Du uns heute sagen willst.

Amen.

Taufe

Verkündigung

Schriftlesung Kol. 3,12-17

Den folgenden Bibeltext hat Apostel Paulus geschrieben, zum Thema Verzeihen.

So bekleidet euch nun als von Gott auserwählte Geliebte mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld! Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Gott euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben!

Über all dem aber vergesst die Liebe nicht: Darin besteht das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi regiere in euren Herzen; zum Frieden seid ihr berufen als Teil von seiner Gemeinde. Und dafür sollt ihr dankbar sein.

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum unter euch: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit, singt Gott, von der Gnade erfüllt, in euren Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder! Und alles, was ihr tut, mit Worten oder Taten, das tut im Namen des Herrn Jesus - und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.

Evangelium Joh. 8,1-11

Im Johannes-Evangelium rettet Jesus eine Ehebrecherin, die gesteinigt werden soll. Also eine Frau, die mit einem anderen Mann als ihrem Ehemann im Bett erwischt worden ist, und welche deswegen zum Tod verurteilt worden ist.

Jesus aber ging auf den Ölberg. Am frühen Morgen war er wieder im Tempel, und das ganze Volk kam zu ihm. Und er setzte sich und lehrte sie.

Da bringen die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden ist, stellen sie in die Mitte und sagen zu ihm: Meister, diese Frau ist beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt worden. Im Gesetz aber hat Mose uns vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Du nun, was sagst du dazu?

Dies sagten sie, um ihn auf die Probe zu stellen, damit sie einen Grund hätten, ihn anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie immer wieder fragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie! Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Sie aber hörten es und entfernten sich, einer nach dem anderen, die Ältesten voran, und er blieb allein zurück mit der Frau, die in der Mitte stand. Jesus aber richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat keiner dich verurteilt? Sie sagte: Keiner, Herr.

Da sprach Jesus: Auch ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr!

Predigt

Liebe Gemeinde

Wie ums Himmelswillen soll dieses Elend jemals enden. Sind es wirklich erst dreieinhalb Wochen Krieg in der Ukraine? Dreieinhalb Wochen, in denen Menschen, die einst nichts gegeneinander hatten, gelernt haben, einander zu töten und zu hassen. Und wo schon so viel Leid passiert ist, so viele Träume zerstört worden sind, Lieblingsplätze und Zuhause ausradiert, Existenzen hingemacht, Menschen getrennt, verwundet, tot. Dort ist es absehbar, wie es für manche Ukrainerinnen oder Russen schwierig wird, die Gegenseite noch mit Sympathie zu betrachten. Noch immer gibt es mutige Ukrainerinnen, die russische Soldaten aus ihren Gefährten zerrren, sie lausig ausschimpfen und sie dann laufen lassen. Doch es wird täglich schwieriger, die Menschen noch als Menschen zu sehen und nicht einfach nur als gefährliche Tötungsmaschinen.

So werden Menschen zu Feinden. Es muss nicht in einem Krieg sein. Leider funktioniert dasselbe auch im Kleinen. Es funktioniert unter Kindern auf dem Pausenplatz, in Familien, unter Nachbarn, unter Arbeitskolleginnen. Menschen leben ganz normal zusammen, manche von ihnen mögen sich besser, manche weniger gut, wie es halt so ist. Und dann tut ein Mensch einem anderen etwas an, was für diesen anderen Menschen wirklich schlimm ist. Manchmal fühlt sich jemand beleidigt und verletzt, obwohl es der Andere gar nicht so gemeint hat. Aber wir wissen, es kommt auch vor, dass Menschen Andere ganz absichtlich mit Worten oder Taten so fest wie möglich verletzen wollen.

Doch nicht immer werden Menschen dann zu Feinden. Gut und schön ist es, wenn sie miteinander reden können, einander sagen können warum sie das gemacht haben und warum es so weh getan hat, das Unrecht wiedergutmachen können und einander die Hand geben. So ist schon manche Freundschaft entstanden zwischen Menschen, die sonst kaum Freunde geworden wären.

Feinde jedoch, Feinde werden die Menschen dann, wenn sie aufhören miteinander zu reden. Wenn sie einander nicht sagen wie sie sich fühlen. Wenn der eine stattdessen denkt: Der Andere ist ein brutaler Tubel. Und der andere denkt: Beleidigte Leberwurst. Zu Feinden werden Menschen auch dann, wenn es dem, der etwas Unrechtes getan hat überhaupt nicht leidtut, oder wenn dieser sich zwar entschuldigt, aber gleich die nächste Übeltat plant. Dann wird sich der Verletzte vermutlich sagen: Das soll mir nicht noch einmal passieren. Und wird sich zurückziehen, traurig und wütend und vielleicht voll Bitterkeit.

Wie schaffen wir es, dass möglichst wenige Menschen verfeindet sind? Wie schaffen wir es, dass wir nicht bitter sind und jahre- oder jahrzehntelang traurig und wütend durch das Leben gehen, weil Menschen uns verletzt haben? Wie schaffen es Menschen, die sich in einem Krieg gegenübergestanden sind, irgendwann wieder einmal in Frieden miteinander zu leben?

Es geht nicht anders als mit Verzeihen, sagt der Apostel Paulus in der Bibel. Und in der Geschichte mit der Ehebrecherin erklärt uns Jesus noch etwas deutlicher, wie es geht. Die Frau ist verheiratet und ist mit einem fremden Mann im Bett erwischt worden. So etwas tut weh, und noch schlimmer: Die Frau hätte schwanger werden

können. Was wäre dann aus dem Kind geworden? Vor 2000 Jahren gab es noch keine Verhütungsmittel. In Israel gab es damals ein Gesetz, gemäss dem man auf solche Leute Steine werfen durfte bis sie tot waren. Nun sagt Jesus zu den Männern mit den Steinen: Wer selber noch nie etwas Falsches oder Schlimmes gemacht hat im Leben, der soll den ersten Stein werfen. Und da gehen alle nach Hause. Denn wer hat noch nie etwas gemacht, was nicht richtig war? Und Jesus, der Sohn von Gott sagt zu der Frau: Gott und ich verzeihen dir, aber tu es nicht wieder.

Das sollen wir also tun. Wir sollen uns daran erinnern, dass wir alle im Leben auch nicht immer nur das Richtige tun. Manche tun öfter das Falsche, weil sie an das Falsche glauben oder weil es ihnen egal ist. Andere geben sich viel Mühe. Aber alles gelingen... das tut es uns nie. Weil wir selber eben auch nur Menschen sind. Weil Gott uns liebt mit allen unseren Ecken und Kanten und immer wieder dafür sorgt, dass unsere Fehler ausgebügelt werden können, darum sollen wir auch anderen Menschen vergeben, wenn sie sich nicht richtig benehmen. Mindestens 77mal sollen wir jedem einzelnen anderen Menschen vergeben, sagte Jesus einmal.

Und was ist nun mit Menschen, die uns etwas wirklich Schlimmes angetan haben, aber nicht darüber reden wollen, die Freude haben daran, dass es uns nun schlecht geht, oder die sagen ach das war doch gar nicht schlimm und die es jederzeit wieder tun würden? Menschen, von denen wir uns vielleicht fernhalten müssen, weil sie uns immer nur wehtun?

Wir können auch ihnen verzeihen, nur von uns aus, ohne dass sie uns je eine Antwort geben. Wir können uns daran erinnern, dass auch sie nur Menschen sind, Menschen, die ich zwar nicht verstehen kann, aber ich kann ja auch nicht alles verstehen auf dieser Welt.

Solchen Menschen zu verzeihen, ist eine der schwierigsten Aufgaben im Leben. Es kann Jahre oder Jahrzehnte dauern, bis wir es jeweils schaffen. Und doch ist es wichtig, dass wir es versuchen. Denn unsere Wut, unsere Trauer und unsere Bitterkeit können sich erst auflösen, wenn wir verziehen haben.

Es geht nicht darum, dass die Bösen ungestraft davonkommen. Das müssen sie auch gar nicht. Ob die Bösen bestraft werden oder nicht, hat mit unserem Verzeihen nichts zu tun. Es geht um etwas anderes: Wir selber sollen ein freies Leben leben und frei lieben können. So dass wir all das Gute, das mit den einen Menschen nicht möglich ist, wenigstens mit den anderen haben können. Damit wir nicht traurige, rachsüchtige, verkniffene, wütende, bittere und misstrauische Menschenwesen sind. Nur so kann Friede auf diese Welt kommen. Friede nach Kriegen, aber auch Friede im Kleinen, auf dem Pausenplatz, in der Familie, im Dorf.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott

Wir beten für alle Menschen, die anderen oder sich selber nicht verzeihen können und die rachsüchtig, bitter oder misstrauisch sind. Hilf ihnen, bringe sie zurück zur

Liebe, so dass sie die anderen Menschen wieder als Mitmenschen sehen und mit ihnen reden können.

Guter Gott wir beten auch für alle Menschen, die sich schlimm benehmen und anderen mutwillig wehtun, angefangen bei Vladimir Putin, aber bis hin in unser Dorf. Gib ihnen ein Einsehen und den Mut, ihren Opfern ins Gesicht zu sehen und es anders zu machen.

Guter Gott wir beten für die Mächtigen in Politik und Wirtschaft. Gib ihnen die Weisheit, um zu tun was es braucht um diesen Krieg zu beenden. Und gib uns allen die Weisheit, dass wir es weiterhin mittragen auch dann, wenn es uns im Portemonnaie wehtut.

Guter Gott, sei bei allen Menschen, die leiden. Bei den Menschen im Krieg, auf der Flucht, aber auch bei denen die bei uns Kummer haben, einsam sind und Schmerzen haben. Schick ihnen Menschen, die helfen.

Guter Gott halt du nach wie vor deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für uns und für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!
Ihre Pfrn. Claudia Gabriel

